

dieser Orte, die nicht bloß mit Wald, sondern auch mit Weinbau zu tun gehabt haben können, „in den Bereich des Möglichen“ (S. 112) und sieht sie „als Zubehör von (Königs-)Höfen“.

H. S.

Andrej PLETESKI, Über Ort und Entstehungszeit der Freisinger Denkmäler aus archäologischer Sicht, *MIÖG* 104 (1996) S. 41–57, 4 Abb., vermutet, daß die um 1000 überlieferten ältesten slawischen Texte in lateinischer Schrift ihren Ursprung zwischen 772 und 789 im Kloster Molzbichl in Oberkärnten hatten, welches nach Grabungen der Jahre 1985/88 überhaupt als frühestes Kloster in slawischem Siedlungsgebiet zu gelten habe.

R. S.

Giorgio CENCETTI, *Scritti di paleografia*, a cura di Giovanna NICOLAJ, Dietikon (Zürich) 1993, Urs Graf Verlag, 278 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-85591-173-4, CHF 120. – Die hier zusammengestellten Schriften des großen italienischen Paläographen (1908–1970; man vermißt die Angabe der Lebenszeit in dem Buch) bezeugen seine „concezione integrale del libro“, der gegenüber die Hg. mit berechtigtem Bedauern eine gegenwärtige Entwicklung konstatiert, die sich immer mehr auf die materiellen Aspekte der Codices beschränke. Die acht reproduzierten Beiträge aus den Jahren 1947–1967 haben ihren thematischen Schwerpunkt in der Geschichte der spätantiken und frühma. Schrift, streifen aber auch andere Gebiete, so in dem einzigen bisher ungedruckten Beitrag des Bandes, einer 1967 gehaltenen Lektion an der Scuola Speciale per Archivisti e Bibliotecari (S. 274–278), wo die Ansicht vorgetragen wird, daß die Beibehaltung „gotischer“ Schriften in Deutschland zu verstehen sei als „decisa e violenta reazione nazionale e religiosa al cosmopolitanismo umanista e al cattolicesimo romano“, was vom Vf. vermutlich nicht zum Druck bestimmt worden wäre.

G. S.

Gli autografi medievali. Problemi paleografici e filologici. Atti del convegno di studio della Fondazione Ezio Franceschini, Erice, 25 settembre – 2 ottobre 1990. A cura di Paolo CHIESA e Lucia PINELLI (Quaderni di cultura mediolatina 5) Spoleto 1994, Centro italiano di studi sull'alto medioevo, X u. 318 S., Abb., ISBN 88-7988-594-4. – Die Erforschung von Autographen findet in jüngster Zeit größere Beachtung. Ausdruck dafür ist u. a. eine eigene, neue Reihe beim «Corpus Christianorum, Continuatio mediaevalis, Autographa medii aevi» (AMA, siehe die folgende Anzeige), die unter der Federführung von Claudio Leonardi und Kollegen initiiert wurde und die beim anzuzeigenden Kongreß durch Diskussionen zu Theorie und Praxis vorbereitet wurde. Das behandelte Spektrum erstreckt sich vom Früh-MA bis zur Zeit der Humanisten. Grundlegende, allgemeine Abhandlungen sind geographischen Einzeluntersuchungen im Tagungsband vorangestellt. Mehrere Beiträge konnten offenbar bis zur Drucklegung nicht beigebracht werden, ein anderer ist bereits an anderer Stelle publiziert. Genaueres dazu findet sich bei Claudio LEONARDI, *Premessa* (S. VII–X). Die Qualität der Bebilderung ist trotz des Verzichtes auf Kunstdruckpapier ansprechend. Im einzelnen seien vorgestellt: Françoise GASPARRI, *Authenticité des autographes* (S. 3–22). – M. B. PARKES, *Latin Autograph Manuscripts: Orthography and Punctuation* (S. 23–36). – Hartmut AT SMA – Jean VEZIN, *Les autographes dans*